



„Big Data – Big Problem: Wohin mit der Datenflut?“



Oswald Freisberg
Geschäftsführender Gesellschafter
SER Holding Europe GmbH



„Big Data – Big Problem: Wohin mit der Datenflut?“

Guten Tag meine Damen und Herren,



wir sind einer gewaltigen Informationsflut ausgesetzt. Via E-Mail, Internet, Telefon und per Post erreichen uns täglich Informationsmassen, die wir verarbeiten müssen.



Zusätzlich zum Alltagsgeschäft erwarten die Mitarbeiter mittelständischer Unternehmen täglich insgesamt 42 E-Mails, die allesamt gelesen, bearbeitet und beantwortet werden wollen. Das entspricht bei einem achtstündigen Arbeitstag 5,25 Mails pro Stunde, wie das Unternehmen Salesforce.com ermittelt hat.



Mit dem Bearbeiten der vielen Mails ist es indes längst nicht mehr getan. Zusätzliche Kommunikationskanäle gehören in deutschen Unternehmen bereits zur Routine. Viele Mitarbeiter kommunizieren täglich bereits über soziale Netzwerke. Angesichts gigantischer Postberge, ungeleerter elektronischer Postfächer und blinkender Anrufbeantworter überkommt uns das Gefühl von Ohnmacht gegenüber dieser Informationsflut. Für diese Herausforderung wurde inzwischen ein neuer Begriff geprägt: *Big Data*.

**Unterbrechung der Arbeit im
Durchschnitt nach 11 Minuten
Aufnahme der ursprünglichen
Tätigkeit nach ca. 25 Minuten**



Quelle: Universität Kalifornien

©2012 SER

Laut einer US-Studie der Universität Kalifornien wurde bei amerikanischen Arbeitnehmern festgestellt, dass sie ihre Arbeit im Durchschnitt nach elf Minuten unterbrechen. Danach dauert es etwa 25 Minuten, bis sie wieder an ihre ursprüngliche Tätigkeit anknüpfen. Kein Wunder, dass sich hier schnell ein Gefühl der ständigen Überforderung breit macht. Der Mensch alleine kann diese Masse an Informationen nicht mehr bewältigen. Er braucht Unterstützung, die ihm Enterprise Content Management heute schon geben kann.

Big Data – Big Problem: Gewaltige Datenflut im Büro



Unternehmensdaten

strukturiert

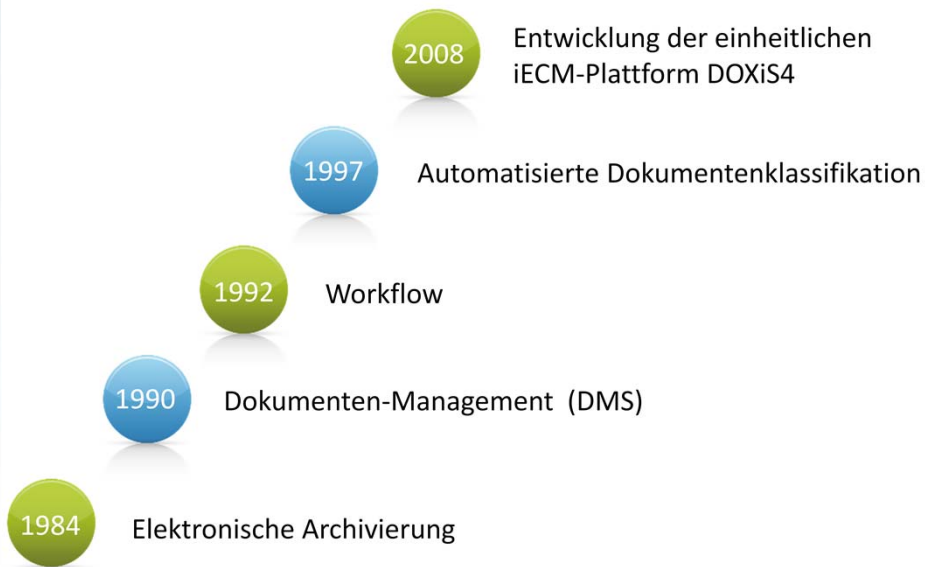
unstrukturiert



„**Big Data – Big Problem: Wohin mit der Datenflut?**“ ist ein sehr aktueller Beitrag. Der Schwerpunkt meiner Betrachtung liegt dabei auf den unstrukturierten Daten, die die Masse der Informationen ausmachen und durch Enterprise Content Management zu managen sind.

Was genau die Ursachen und die Auswirkungen der steigenden Datenmengen sind, werden Sie im Laufe der Präsentation erfahren, ebenso wie sich die *Big Data*-Flut in Unternehmen und Verwaltungen beherrschen lässt, welche Wertschöpfungspotentiale sich hieraus ableiten lassen und welche Rolle hierbei die Software-Technologie Enterprise Content Management übernehmen kann. Am Ende werde ich Ihnen sechs erfolgreiche Beispiele nennen, die das zuvor Gesagte praktisch belegen.

SER – Meilensteine der Entwicklung



©2012 SER

Big Data ist ein sehr aktuelles Thema und nicht erst, seit es von Marktanalysten dazu erhoben wurde! Die SER als größter europäischer Hersteller und Anbieter von Enterprise Content Management beschäftigt sich schon seit Anfang der 80er Jahre mit der Herausforderung, Massendaten sicher aufzubewahren. Seinerzeit lag die Herausforderung, anders als heute, in der wirtschaftlichen Nutzung begrenzter und sehr, sehr teurer Speicherkapazitäten. Heute dagegen rückt immer stärker die Verfügbarkeit und Verwertung dieser digitalen Informationen in Entscheidungs- und Geschäftsprozessen in den Vordergrund.

Top-10-IT-Thema in 2012



Gartner



Pierre Audoin Consultants



©2012 SER

Für alle namhaften Marktanalysten ist *Big Data* ein Top-10-IT-Thema in 2012. Dafür mussten Gartner, Forrester, PAC, IDC etc. nicht in die Glaskugel schauen. Die rasante Entwicklung des Datenvolumens hat das Thema selbst auf die Agenda gebracht. Das gilt im Übrigen auch für die Cloud. Cloud Computing ist beispielsweise nichts anderes als Virtualisierung und bedarfsgerechtes Bereitstellen von IT. Das praktizieren IT-Abteilungen grundsätzlich schon seit vielen Jahren. Auch wir von SER ermöglichen mit unseren ECM-Lösungen Cloud-Computing schon seit vielen Jahren, wenn auch unter anderem Namen. Warum die Themen von Marktforschern erst heute prominent auf die Agenda gehoben werden, mag daran liegen, dass wir im Hier und Jetzt mit Situationen konfrontiert werden, die den Einsatz dieser Technologien schlichtweg erfordern. Es mag auch daran liegen, dass die IT heute zwar Einzug in alle Unternehmensbereiche gehalten hat, aber zu reaktiv genutzt wird und erst mit einem bestimmten Erkenntniszuwachs sich nach und nach Sinn und Zweck für die Anwender erschließen.



COMPUTERWOCHE.de

„Zettabyte-Barriere geknackt:
Big Data - die Datenflut steigt“
Computerwoche online, 16.02.2012



ZDF

„Big Data, big business
Täglich werden Unmengen an Daten generiert“
ZDF Heute.de Online, 06.03.2012

©2012 SER

Auch die Medien haben *Big Data* in die Schlagzeilen aufgenommen, ein weiteres Indiz für Wichtigkeit und Relevanz. Hier nur zwei Beispiele dafür:

Zettabyte-Barriere geknackt: Big Data - die Datenflut steigt

Computerwoche online, 16.02.2012

Big Data, big business

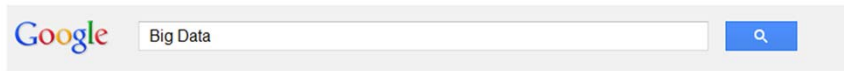
Täglich werden Unmengen an Daten generiert

ZDF Heute.de Online, 06.03.2012

Google und Big Data

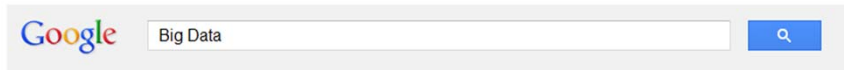


Google eignet sich nicht nur hervorragend als Suchmaschine, sondern auch als Indikator für Themen und deren Relevanz. Setzen wir Big Data als Suchbegriff ein, so findet man hierzu über 80 Mio. Ergebnisse weltweit, . . .



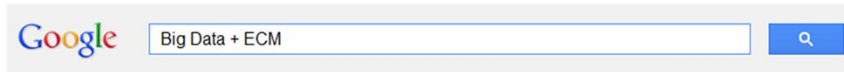
Suche Ungefähr 80.600.000 Ergebnisse (0,13 Sekunden)

. . . davon über 3 Mio. in deutscher Sprache.



Suche Ungefähr 3.030.000 Ergebnisse (0,25 Sekunden)

Sucht man nach Big Data und ECM in einer Suchanfrage, so erhält man als Schnittmenge gewaltige 2,3 Mio. Einträge.



Suche Ungefähr 2.230.000 Ergebnisse (0,28 Sekunden)

©2012 SER

Google eignet sich nicht nur hervorragend als Suchmaschine, sondern auch als Indikator für Themen und deren Relevanz. Setzen wir *Big Data* als Suchbegriff ein, so findet man hierzu über 80 Mio. Ergebnisse weltweit, . . .

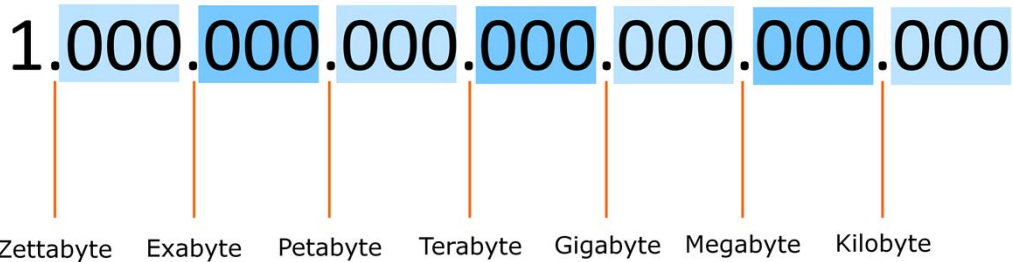
. . . davon über 3 Mio. in deutscher Sprache.

Sucht man nach *Big Data* und ECM in einer Suchanfrage, so erhält man als Schnittmenge gewaltige 2,3 Mio. Einträge.

Von Bit & Byte nach Zettabyte



1,8 Zettabyte → 1,8 Billionen Gigabyte → 1 mit 21 Nullen



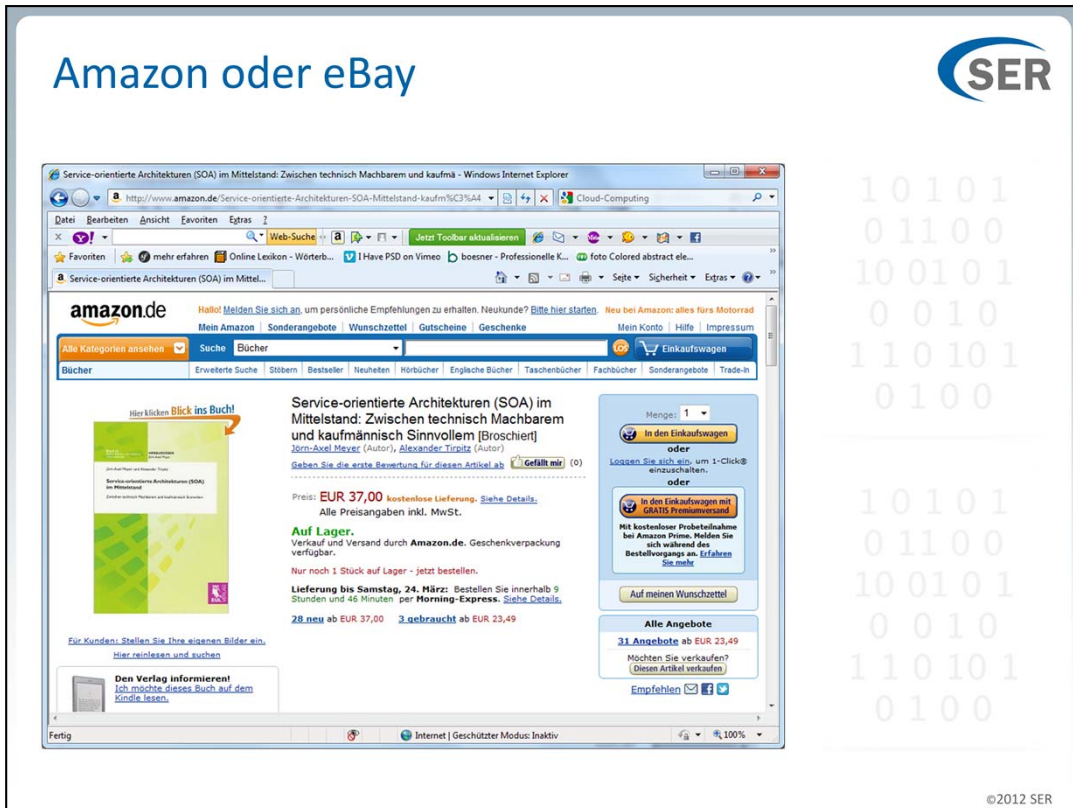
©2012 SER

Wenn wir den renommierten Marktforschern Glauben schenken, wird in den kommenden Jahren eine Informationslawine auf Unternehmen in aller Welt herab stürzen. Die Menge anfallender Daten ist in den letzten Jahren explodiert - allein im Jahr 2011 wurden weltweit **1,8 Zettabyte** an Daten produziert, das entspricht **1,8 Billionen Gigabyte**. Um sich diese Zahlen vor Augen zu führen: Ein Zettabyte ist eine **1 mit 21 Nullen**. Damit sei die Informationsmenge in den zurückliegenden fünf Jahren um den **Faktor fünf gewachsen**

IDC-Studie "Extracting value from Chaos", 2011

Quelle: IDC-Studie "Extracting value from Chaos" aus 2011

Amazon oder eBay

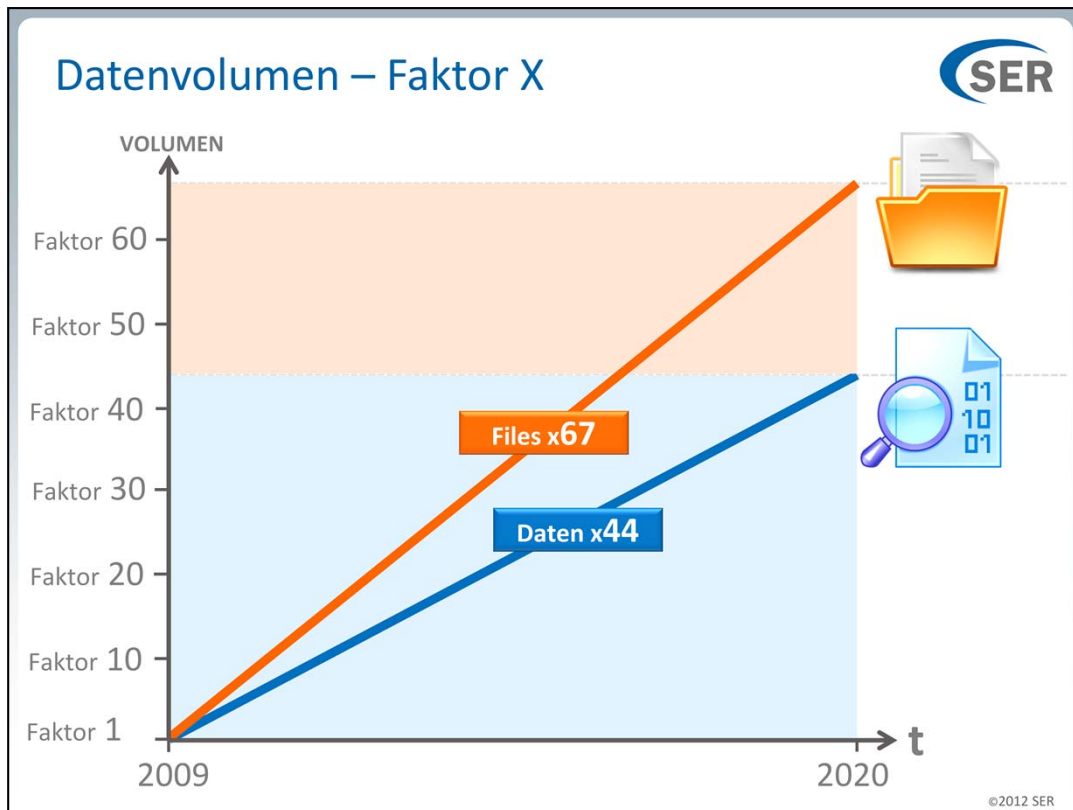


Nicht alle der weltweit produzierten Daten haben einen wirklichen Wert für Unternehmen. Viele dieser Daten sind zeitlich limitiert. Sie werden beispielsweise innerhalb weniger Sekunden geschaffen, verwertet und wieder verworfen, ohne, dass sie je ein Mensch sieht. Nehmen wir als Beispiel den Kauf auf einer elektronischen Plattform wie Amazon oder eBay. Mit nur wenigen Klicks werden diverse Abfragen im Hintergrund initiiert, beispielsweise Abfragen des Lagerstands oder für personalisierte Produktempfehlungen.

Die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen.



Ein wesentlicher Teil dieser Daten ist für unser Geschäft allerdings bedeutend. Wir benötigen diese Daten, um Geschäftsprozesse abzuwickeln. Sie sind Grundlage für bessere und vorausschauende Entscheidungen. Sie helfen uns, den Kundenservice zu verbessern. Sie ermöglichen es Wissenschaftlern, möglichst genaue Prognosen zu erstellen. Sie erlauben Banken, Finanzströme zu messen. Sie gestatten Marktforschern, Trends frühzeitig zu erkennen.



Je mehr IT in unser Leben und unsere Arbeit einzieht, umso mehr Informationen werden produziert. Aus diesen Informationen werden neue Informationen erzeugt, die für Forschung, Entwicklung, Produktion, Marketing und Vertrieb unentbehrlich sind. Nach IDC-Untersuchungen wird das Datenvolumen von 2009 bis 2020 um den Faktor 44, die Anzahl der Files sogar um den Faktor 67 anwachsen. 2020 werden voraussichtlich 35 Zettabyte an Informationen vorgehalten oder anders ausgedrückt eine Milliarde Terabyte.



Wir haben längst das Zeitalter der Bits & Bytes hinter uns gelassen. Der bekannte Werbeslogan einer sehr erfolgreichen deutschen Traditionsbrauerei „bitte ein Bit“ mutet im Kontext von *Big Data* wie ein Unterstatement an. Im Kontext der geschilderten Datenexplosion wäre als Slogan „bitte ein Zettabyte“ wohl die treffendere Bezeichnung.

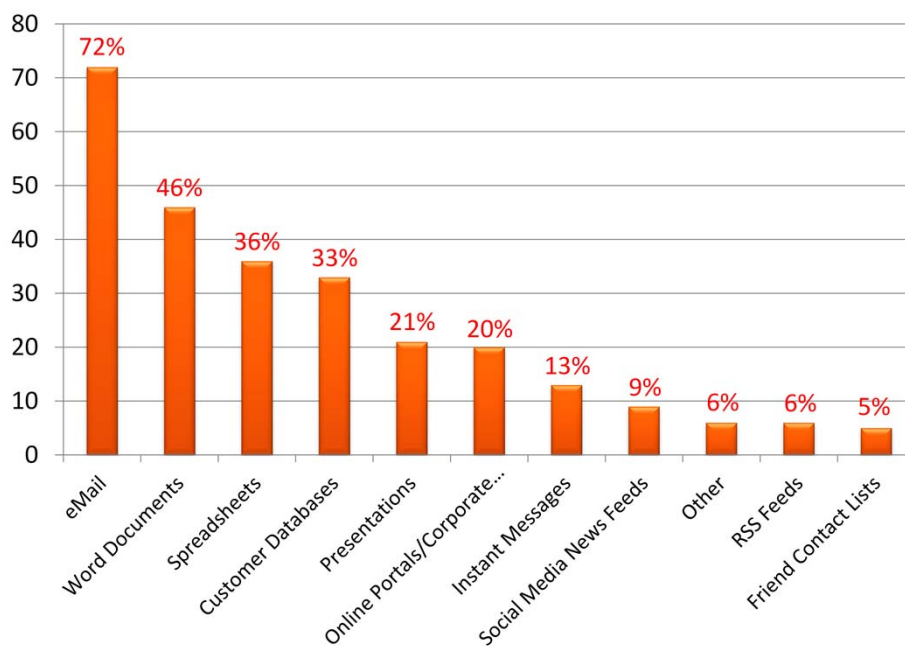


„Wir ertrinken in Informationen,
aber wir hungern nach Wissen.“
John Naisbitt im Bestseller „Megatrends“

An dieser Stelle möchte ich den US-amerikanischen Autor John Naisbitt zitieren: „Wir ertrinken in Informationen, aber wir hungern nach Wissen.“ Sein Zitat aus dem Bestseller „Megatrends“, erschienen im Jahr 1982, ist nach 30 Jahren vor dem Hintergrund der rapide wachsenden Informationsflut aktueller denn je.

Das Tor zum Wissen ist eine vielschichtige Herausforderung. Das Informationszeitalter bringt uns durch schier unbegrenzte Informationen nicht nur Nutzen, sondern auch eine schwer zu bewältigende Informationslast. Obwohl die Datenmenge als überwältigend empfunden wird, ist der Datenhunger auf Entscheider-Ebene weiterhin ungebremst. Unternehmen scheinen geradezu von großen Datenmengen beseelt zu sein.

Big Data – Verteilung auf Medien & Kanäle



Quelle: Avanade

©2012 SER

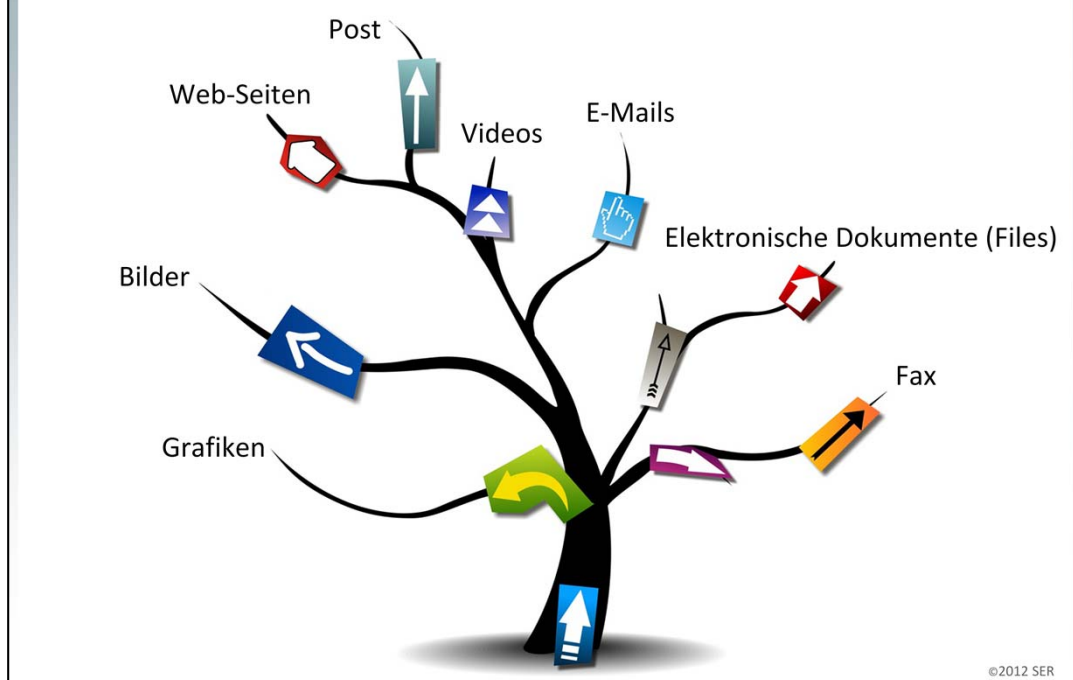
Doch was genau sind die Ursachen für diese gewaltigen Informationsmassen und auf welche Kommunikationskanäle und Medien verteilen sie sich? Der IT-Dienstleister Avanade hat untersucht, woher all die Daten kommen, die als *Big Data* bezeichnet werden. Grafik: Avanade

Die unstrukturierten Daten dominieren



Die unstrukturierten Daten dominieren! Die Analysten von IDC schätzen, dass etwa 80 Prozent aller derzeit in Firmen anfallenden Informationen unstrukturierte Daten sind. Die Massen an Dokumenten, E-Mails, Präsentationen und zunehmend Videos bereiten den Unternehmen große Kopfschmerzen. Aspirin mag kurzfristig Abhilfe schaffen, lindert allerdings nur die Symptome und bekämpft schon gar nicht die Ursachen. Es sind also nachhaltigere Lösungen gefragt!

Die unstrukturierten Daten dominieren!



©2012 SER

Unstrukturierte Daten dominieren den Alltag der Unternehmen. Hierfür bietet Business Intelligence (BI) keine Lösungsansätze. Getrieben durch Social Media und Mobile Devices entstehen sicherlich große Mengen an strukturierten Daten, die ein effektives Datenmanagement erfordern, insbesondere was die Auswertung der Massendaten betrifft. Große unstrukturierte Datenmengen sind und bleiben allerdings das klassische Anwendungsgebiet von Enterprise Content Management.



Capgemini
CONSULTING. TECHNOLOGY. OUTSOURCING

Einer Studie von Capgemini zufolge ist **Enterprise Content Management** unter den fünf wichtigsten IT-Themen zu finden

©2012 SER

Einer Studie von Capgemini zufolge ist Enterprise Content Management unter den fünf wichtigsten IT-Themen zu finden. Und das zu Recht! Die Berater von Capgemini führen das ebenfalls auf die steigende Informationsflut, vor allem bei unstrukturierten Daten und die hohen Anforderungen an Rechtssicherheit und Compliance zurück. Auch die Kategorisierung, Indizierung und Anreicherung der unstrukturierten Daten mit nützlichen externen Metadaten wird als immer wichtiger erachtet. Außer zur Archivierung setzen viele Unternehmen ECM insbesondere zur Unterstützung und Automatisierung ihrer Geschäftsprozesse ein. Hier gibt es gewaltigen Nachholbedarf. Deshalb planen oder implementieren laut Capgemini die Hälfte der Befragten derzeit eine ECM-Lösung. Daten und Dokumente zielgerichtet im Geschäftskontext wahrzunehmen, bringt den Nutzen und ist daher der Grund dieser Investitionen.

Marktforscher von Kelton Research



Kelton
RESEARCH

Von 500 Vorständen und IT-Entscheidern

► **42 Prozent** machen sich Sorgen, die
Datenmengen nicht mehr bewältigen zu können.



Interessant ist in diesem Zusammenhang auch eine Studie der Marktforscher von Kelton Research, die weltweit mehr als 500 Vorstände und IT-Entscheider danach befragt haben, wie sie die Probleme rund um die wachsende Datenflut einschätzen. Das sagten deutsche Manager, die an der Befragung teilgenommen haben:

42 Prozent machen sich Sorgen, die Datenmengen nicht mehr bewältigen zu können.

Marktforscher von Kelton Research



Kelton
RESEARCH

Von 500 Vorständen und IT-Entscheidern

- ▶ **39 Prozent** gaben an, wegen fehlerhafter oder mangelnder Daten schon einmal eine falsche Entscheidung getroffen zu haben.



39 Prozent gaben an, wegen fehlerhafter oder mangelnder Daten schon einmal eine falsche Entscheidung getroffen zu haben.

- ▶ Rund ein Drittel der Manager sind mit den eingesetzten Werkzeugen unzufrieden. **39 Prozent** kritisieren schlechte Ergebnisse, geht es darum, irrelevante Informationen herauszufiltern, und **29 Prozent** bemängeln die Suchfunktionen.



Rund ein Drittel der Manager sind mit den eingesetzten Werkzeugen unzufrieden. 39 Prozent kritisieren schlechte Ergebnisse, geht es darum, irrelevante Informationen herauszufiltern, und 29 Prozent bemängeln die Suchfunktionen.

Marktforscher von Kelton Research



Kelton
RESEARCH

Von 500 Vorständen und IT-Entscheidern

- ▶ **84 Prozent** glauben trotz der Herausforderungen, dass mehr Daten ihre Mitarbeiter grundsätzlich in die Lage versetzen könnten, bessere Arbeit zu leisten.



84 Prozent glauben trotz der Herausforderungen, dass mehr Daten ihre Mitarbeiter grundsätzlich in die Lage versetzen könnten, bessere Arbeit zu leisten.

Marktforscher von Kelton Research



Kelton
RESEARCH

Von 500 Vorständen und IT-Entscheidern

- ▶ **16 Prozent** befürchten, die Datenmengen führten zu einer verringerten Produktivität.



16 Prozent befürchten, die Datenmengen führten zu einer verringerten Produktivität.

Marktforscher von Kelton Research



Kelton
RESEARCH

Von 500 Vorständen und IT-Entscheidern

- ▶ **65 Prozent** gehen davon aus, dass die zunehmende Datenflut die Arbeitsweisen in den Unternehmen grundlegend verändern wird.



65 Prozent gehen davon aus, dass die zunehmende Datenflut die Arbeitsweisen in den Unternehmen grundlegend verändern wird.

Marktforscher von Kelton Research



Kelton
RESEARCH

Von 500 Vorständen und IT-Entscheidern

- ▶ **55 Prozent** sagen, die eigenen Daten bildeten ein strategisches Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb.



55 Prozent sagen, die eigenen Daten bildeten ein strategisches Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb.

Erfahrung und Innovationskraft



SER ist unter den **europäischen** Herstellern
die **Nr. 1** im **ECM-Markt**



1984 gegründet



378 Mitarbeiter



14 Gesellschaften an
21 eigenen Standorten



51,3 Mio € Umsatz

DOXiS



©2012 SER

Das ist die richtige Stelle um Ihnen kurz unser Unternehmen SER vorstellen:

SER ist der ECM-Experte für digitale Dokumentenlogistik. Gemessen an Umsatz und Mitarbeitern sind wir als europäischer Hersteller und Anbieter die Nr. 1. ECM ist die technologische Softwarebasis für die Umsetzung digitaler Dokumentenlogistik, wie Sie sie heute in der Rechnungseingangsverarbeitung, dem E-Mail-Management, dem Vertragsmanagement, dem Personalaktenmanagement etc. kennen. Als Produktmarke sollten Sie sich bitte DOXiS4 merken, die erfolgreiche ECM-Software, wie Sie unserer exzellenten Marktposition entnehmen können.

Aber ich möchte heute nicht vordergründig über unser Produkt DOXiS4 sprechen, sondern über die explodierenden Datenmengen, die für immer mehr Unternehmen zu einer ernsthaften Herausforderung werden. Um die Kontrolle über diese unglaublichen Datenmengen zu behalten und um überhaupt noch einen Nutzen aus den Informationen zu ziehen, sind IT-Systeme gefragt, die selbst größte Datenmengen verwalten und strukturiert bereitstellen können. Dabei dürfen wir allerdings nicht vergessen, dass unser digitales Informationsuniversum noch eine Parallelwelt auf Papier hat, die es aufzulösen gilt. Die Technologien hierfür gibt es schon lange. Die Bereitschaft sie konsequent anzuwenden, muss die nahe Zukunft bringen.

6 Anwendungsfälle aus der SER-Praxis



Ich möchte Ihnen in diesem Zusammenhang sechs Anwendungsfälle aus der Praxis präsentieren, die das vorher gesagte untermauern und im Kontext der Praxis *Big Data* klarer erscheinen lassen. Wir bitten um Nachsicht, dass wir aus Diskretions- und Datenschutzgründen die Namen der Kunden hier nicht nennen werden, zumal wir deren Datenströme und -volumina nennen werden :



Das erste Unternehmen, über das ich berichten möchte, ist eine Gemeinschaftseinrichtung öffentlich-rechtlicher Anstalten. Hier werden Daten fast aller Bundesbürger zum Zwecke des Gebühreneinzugs verwaltet. Das von uns implementierte DOXiS Enterprise Content Management System verwaltet derzeit 24 Terabyte Daten pro Speichersystem. Dieses Volumen steht auf jeweils 2 Primärspeichern und 2 Sekundärspeichern zur Verfügung. In der Gesamtsumme sind das also 96 Terabyte Daten. Die heutigen 24 Terabyte pro Speichersystem entsprechen einer Dokumentenanzahl von ca. 1,2 Milliarden Dokumente.

Für 2012 ist der Ausbau auf 28 Terabyte pro Speichersystem und 112 Terabyte insgesamt geplant.

Diese Dokumente resultieren aus dem Posteingang. Durchschnittlich gehen hier 1,5 Millionen Briefe, E-Mails und Faxe pro Monat ein. Wir verarbeiten hier bis zu 250.000 Dokumente, in Summe 500.000 Seiten an einem Tag. Auch der Postausgang wird in unserem revisionssicheren DOXiS Archiv abgelegt und verwaltet. Das sind noch einmal etwa 3,5 bis 4 Millionen Briefe im Monat. Pro Tag sind das sage und schreibe bis zu 1,5 Millionen Briefe!

Mit dem DOXiS ECM von SER arbeiten bei diesem Kunden gegenwärtig rund 1.300 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von insgesamt 9 angeschlossenen öffentlich-rechtlichen Anstalten und dazu noch europaweit externe Dienstleister. Rund 300.000 Abfragen pro Tag werden täglich an das SER System gestellt!

Meine Damen und Herren, das ist BigData realized by SER und das ist seit vielen Jahren gelebte Praxis!



Das zweite Beispiel stellt einen großen IT-Dienstleister dar, der auch ein großes Rechenzentrum und Softwarehaus für rund 430 Banken ist. Die Leistungen dieses Unternehmens richten sich wiederum an ca. 25 Millionen Endkunden, die betreut werden. Anders als im vorhergehenden Beispiel sprechen wir hier über strukturierte Daten, sogenannte Coded Information bzw. CI-Daten genannt. Insgesamt 60.000 Anwender arbeiten hier mit dem SER System.

Hier werden über das DOXiS ECM insgesamt bis zu 40 Milliarden Datensätze verwaltet und archiviert. Bei diesen Daten handelt es sich um Buchungsdaten, die jedes für sich nur wenig Speicherplatz benötigen. Aber die Masse macht's. Das gespeicherte Datenvolumen dieser strukturierten Daten liegt gegenwärtig bei über 20 Terabyte. Täglich kommen bis zu 20 Millionen Datensätze neu hinzu.

Sehr geehrte Analysten und Marktforscher:

Business Intelligence bietet hervorragende Möglichkeiten zur Automatisierung des Berichtswesens (Reporting). Erweitert um „Business Analytics“ lassen sich Prognosen zukünftiger Entwicklung treffen. Das Sammeln und das Aufbewahren von Big Data allerdings ist ureigene Aufgabe von Enterprise Content Management. Keine andere Technologie ist hierfür besser geeignet! Hierfür braucht niemand in die Glaskugel zu schauen, ein Blick in die gelebte Praxis reicht vollkommen aus. Beide Systeme, ECM und BI, können zusammen sehr sinnvoll ohne Überschneidungen eingesetzt und genutzt werden. Alle im DOXiS ECM gesammelten Metadaten können BI-Anwendungen zur Auswertung bereitgestellt werden.

3

Big Data in der SER-Praxis



Verwaltung von **1,6 Milliarden** Dokumenten in eAkten-Anwendungen



60.000 Anwender, davon **15.000** Power-User



SER Referenz: Finanzinstitut



Zusätzlich **108 Millionen** migrierte Dokumente.
300.000/Tag neue NCI-Dok.



200.000/Tag Zugriffe auf Personal- & Kreditakten

1.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000

Aller guten Dinge sind drei. Ein weiteres Beispiel aus dem Bankensektor soll das vorher gesagte untermauern. Unser Kunde verwaltet mit dem DOXiS ECM-System 1,6 Milliarden Dokumente. Das war vor der Übernahme eines anderen Finanzinstituts. Durch den Merger mussten zusätzlich 108 Millionen Dokumente migriert werden. Pro Tag kommen 300.000 neue NCI Dokumente in das SER-System!

Mit dem SER System arbeiten insgesamt 60.000 Anwender, davon 15.000 Power-User. Hier verwalten wir Dokumente strukturiert in verschiedenen eAkten-Anwendungen. Die Anzahl der Zugriffe alleine auf vorhandene Aktenanwendungen wie Personalakten und Kreditakten für Firmen- und Privatkunden beträgt 200.000 pro Tag!





Damit Sie nicht glauben, dass wir ausschließlich im Bankensektor tätig sind, hier ein fünftes Beispiel aus einer ganz anderen Branche. Der Kunde, über den ich nun berichte, ist dem Mobilitätssektor zuzurechnen.

Als exzellentes Beispiel für Big Data in diesem Unternehmen möchten wir nur eine einzige Anwendung hervorheben. Hierbei handelt es sich um eine Anwendung im Konzernfinanzwesen. Im Rahmen einer Ausschreibung haben wir uns europaweit durchgesetzt. Das DOXiS4 ECM ist als konzernweites ECM gesetzt. Eine wesentliche Aufgabenstellung hier war die Migration eines von mehreren Alt-Archiven. Insgesamt 600 Millionen Dokumente werden heute mit dem DOXiS4 ECM mit bester Performance verwaltet und archiviert. Pro Tag beträgt der Neuzugang an Dokumenten 12.000. Die Recherchen der Mitarbeiter erfolgen über einen Portalzugriff. Weitere Migrationen stehen hier an, da der Kunde den Vorteil und den Nutzen einer konzernweiten ECM-Lösung mit DOXiS4 erkannt hat. In Summe werden nach Abschluss der geplanten ECM-Projekte 70.000 User mit dem SER-System arbeiten.

6 Big Data in der SER-Praxis



 Nutzung von DOXiS4 in 50
Ländern und Verwaltung
von **200 Millionen**
Dokumenten

 Bis Ende 2012: welt-
weit über 190 Länder.
Dokumentenzuwachs
5,5 Millionen Dok./Tag



SER Referenz: Logistikunternehmen

 **5.000 Power-User** und
30 Millionen Kunden
unseres Kunden

 Planung:
Archivierung von
7,2 PetaByte

1.000.000.000.000.000.000.000

Dass SER auch im Logistikbereich gute Arbeit leistet, zeigt das sechste und letzte Beispiel: Der Kunde, über den wir hier sprechen, arbeitet aktuell in 50 Ländern mit dem DOXiS4-System und verwaltet hierüber 200 Millionen Dokumente. Pro Tag kommen 2 Millionen neue Dokumente, das sind Zollunterlagen, Frachtpapiere, etc. hinzu. Derzeit sind wir bei 35 Terabyte Dokumenten mit 1 Terabyte Metadaten angelangt. Bis Ende 2012 sollen weitere 150 Länder hinzu kommen. Der tägliche Dokumentenzugang beträgt dann in Summe 5,5 Millionen Dokumente. Nebenbei werden durch unseren Partner HP 70 Fremdsysteme nach DOXiS4 migriert. Mit dem DOXiS4-System arbeiten rund 5.000 Power-User unseres Kunden und 30 Millionen Kunden unseres Kunden.

Ein weiteres Big Data-Projekt steht hier an: Die Röntgenbilder von 800 Millionen Luftfrachtsendungen pro Jahr sollen archiviert werden. Das alleine hört sich schon gewaltig an. Für jede dieser 800 Millionen Luftfrachtsendungen werden jeweils 3 Röntgenaufnahmen erstellt, die im DOXiS4-System verwaltet und archiviert werden sollen. In Summe sind das 7,2 PetaByte. Das ist eine 7 mit 15 Nullen dahinter: 7.200.000.000.000.000 Byte!!!

Diese Beispiele sollten reichen und ich darf diese Zahlen auf Sie wirken lassen!

Das was wir für einige unserer großen Kunden implementiert haben, leisten wir seit über 25 Jahren ebenfalls und gleichermaßen erfolgreich für mittelständische Unternehmen aller Branchen. Alle Unternehmen und Verwaltungen haben mit der Herausforderung der Informationsflut zu kämpfen, wenn auch nicht alle im Petabyte-Bereich. Die wirtschaftliche Verwaltung dieser Massendaten und die schnelle Verfügbarkeit von Informationen entlang der Entscheidungs- und Geschäftsprozesse ist eine große Herausforderung, die einen erfahrenen Partner wie SER erfordert. Über 1.300 Referenzen weltweit beweisen das.



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

SER Solutions Deutschland GmbH

Innovationspark Rahms

D-53577 Neustadt/Wied

Telefon: +49 2683 984-0

Telefax: +49 2683 984-222

Internet: www.ser.de

eMail: info@ser.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit